



Gemeinsames Lesen - mit einer anderen Erstsprache als Deutsch

Können bei der Arbeit mit Lesepat*innen auch Kinder mitmachen, deren Erstsprache nicht Deutsch ist?

Ja, grundsätzlich können Kinder mit nicht deutscher Alltags- oder Erstsprache genauso von der Zusammenarbeit mit einer Lesepatin/einem Lesepaten profitieren. Wichtig bleibt, wie bei allen Lesekindern, sie dort abzuholen, wo sie stehen. Unerlässlich ist somit das Vorabgespräch mit der Lehrperson, die die Schüler*innen gut kennt.

Können Menschen, die eine andere Erstsprache als Deutsch haben, als Lesepat*innen arbeiten?

Ja, die Lesepat*innen sollten aber auf jeden Fall gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift haben.

Wenn die Lesepat*innen eine andere Erstsprache sprechen, geben sie somit auch ein Vorbild ab und die Kinder können sich daran orientieren.

Schüler*innen, die noch nicht so gut Deutsch sprechen, haben oft Schwierigkeiten sich auszudrücken. Lesepat*innen, die ihre Sprache sprechen, ermöglichen ein ausführliches Gespräch über einen Text, was auf Deutsch noch nicht möglich wäre.

Alle Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, regelmäßig zu lesen. Dabei geht es nicht so sehr darum, in welcher Sprache das geschieht. Die Kinder können sowohl in ihrer Erstsprache als auch in Deutsch lesen. Falls Kinder zu Hause mit der Familie in einer anderen Sprache als Deutsch lesen, sollten sie auch während der Arbeit mit der Lesepatin/dem Lesepaten die Möglichkeit bekommen, Texte in ihrer Sprache vorzutragen. Das gibt den Kinder Selbstvertrauen und in der Folge auch Motivation zum Weiterlesen.

Die Erstsprache ist das Grundgerüst und das „Betriebssystem“ für den Erwerb einer Zweitsprache und sollte daher auf alle Fälle im schulischen Alltag Platz finden!